

### Spottverje.

Schofter lapp lapp,  
For 'en Pennig Papp Papp,  
For 'en Pennig Papier,  
dat ammer Geld wiär!

Schöper, Schöper, Kuselkop,  
sin Johr hewwe hot,  
sin Johr mot he hön.  
Schöper, Schöper, Kuselkop.

Hennerich Kartuffelbrich,  
Suern Kaul, den mag he nich,  
Söden Kaul, den krieg' he nich.  
O du arme Hennerich!

O Hannes, wat 'n Haut,  
O Hannes, wat 'n Haut!  
De Haut, de hät 'n Daler kost  
un tweentwintig Graut.

Schneider, wippupp,  
fett 'n Flic up,  
bür 'n Haut up,  
fett 'n Haut up!

### 50. Deutung der Vogelstimmen.

Dem Gesang der Vögel, die den Menschen am vertrautesten sind, hat der Volksmund eine Deutung gegeben. So singt:

Die Nachtigall: „Mies, Mies, Kack, Kack, Kack!“

Der Spatz: Better! Better! — im Winter; Lumpenbuer! — im Sommer.

Die Meise: „Spinn dicke, spinn dicke!“

Die Wachtel: „Fürchte Gott!“

Der Hänfling: „Lüt, lot de Kögge ut, lot se mi hön!“

Der Buchfink: „Frit, wenn 'ne wat hebben woßt, dann kumm 'es hia!“

Die Schwalbe: „Ols id wegging, wör'n olle Schoppens un Schürns vull, ols id wierkam, ols id wierkam, was ölles verquidelt, verquadelt, vertiert!“

Die Meise: Tepple tüh! — Ein Bauer, namens Tepple, stand einst auf seinem Hofe und hörte eine Meise singen. Er glaubte, in dem Gesang den Zuruf: Tepple tüh! zu vernehmen. Ärgerlich darüber, nahm er einen Knüppel und warf nach der Meise auf dem Baume mit den Worten: „Du Dos, woßte mi auf na von Nadden (Narren) hebbent!“ Seit der Zeit deutet man den Gesang der Meise auch: Tepple tüh!